

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 47 (1974)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Mörseburg ZH : Neugestaltung der Ausstellungen und bauliche Renovation, 1973-1974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Lfg. 5: Kanton Thurgau I, verfasst von einer Kommission des Kantons Thurgau.
- Lfg. 6: Kanton Thurgau II, verfasst von einer Kommission des Kantons Thurgau.
- Lfg. 7: Kanton Bern (Jura und Seeland I), verfasst von Paul Aeschbacher
- Lfg. 8: Kanton Bern (Jura und Seeland II), verfasst von Paul Aeschbacher.
- Lfg. 9a: Kanton Bern (Berner Oberland I), verfasst von Paul Aeschbacher.
- Lfg. 9b: Kanton Bern (Berner Oberland II), verfasst von Paul Aeschbacher.
- Lfg. 10a: Kanton Bern (Mittelland I), verfasst von Bernhard Schmid und Franz Moser.
- Lfg. 10b: Kanton Bern (Mittelland II), verfasst von Bernhard Schmid und Franz Moser.
- Lfg. 11: Kanton Waadt I, verfasst von Victor H. Bourgeois, dt. von Elisabeth Reiners.
- Lfg. 12: Kanton Waadt II, verfasst von Victor H. Bourgeois, dt. von Elisabeth Reiners.
- Lfg. 13: Kanton Freiburg I, verfasst von Heribert Reiners.
- Lfg. 14: Kanton Freiburg II, verfasst von Heribert Reiners.
- Lfg. 15: Kanton Graubünden I, vergriffen.
- Lfg. 16: Kanton Graubünden II, vergriffen.
- Lfg. 17: Kanton Graubünden III, vergriffen.
- Lfg. 18: Kanton Glarus, verfasst von Jakob Winteler.
- Lfg. 19: Kanton Genf, verfasst von Pierre Bertrand.
Les Châteaux historiques du Canton de Vaud I/II, vergriffen.
Châteaux et maison-fortes du Canton de Genève, vergriffen.

Alle Bände broschiert, *Preis pro Band inkl. Porto und Verpackung Fr. 15.–*.

Ferner sind lieferbar:

- Burgen und Schlösser im Wallis, verfasst von André Donnet und Louis Blondel, Zürich 1963, Fr. 20.–.
- Châteaux du Valais, verfasst von André Donnet und Louis Blondel, französische Ausgabe mit leichten Wasserflecken, Fr. 8.–.
- Bergeten ob Braunwald, ein archäologischer Beitrag zur Geschichte des alpinen Hirtentums mit Beiträgen von Maria-Letizia Boscardin, Max Gschwend, Jost Hösli, Suzanne Meier und Werner Meyer, Basel 1973. Fr. 32.–.
- Die Wasserburg Mülönen. Mit Beiträgen von Jost Bürgi, Werner Meyer, Hugo Schneider u. a. In: Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 63, 1970. Fr. 32.–.
- Burgenkarte Fr. 14.50.
- Das Stockalper-Schloss, brosch. Fr. 3.–.
Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins ab Jahrgang 1959, Preis pro Heft Fr. 2.50.

Vergriffen: Wir besuchen Burgen und Schlösser, Bd.1 Deutschsprachige Schweiz. Neuauflage in Vorbereitung.

Ende 1974 erscheint:

– Die mittelalterlichen Wehranlagen des Kantons Glarus mit Beiträgen von Werner Meyer, Hugo Schneider, Maria-Letizia Boscardin.

– Alt-Wartburg im Kanton Aargau, Bericht über die Forschungen 1967, von Werner Meyer.

In: Schweizer Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des Mittelalters, Bd. 1. Preis ca. 40.–. Wird an die Mitglieder des Schweiz. Burgenvereins gratis als Jahressgabe abgegeben.

Alle Preise verstehen sich inkl. Porto und Verpackung.

Mörsburg ZH

Neugestaltung der Ausstellungen und bauliche Renovation, 1973–1974

In diesem Jahr feiert der Historische Verein Winterthur sein hundertjähriges Bestehen. Er hat sich entschlossen, aus diesem Anlass seine Sammlung in der Mörsburg neu zu gestalten und zeitgemäss zu präsentieren. Die Stadt Winterthur als Besitzerin der Burg wollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen und benützte es, die Mörsburg innen zu renovieren.

Im Juli 1973 bewilligte der Grosse Gemeinderat einen Kredit von Fr. 150 000.– für die Renovationsarbeiten und das Neueinrichten der Ausstellung.

Die Mörsburg, neben den Schlössern Hegi und Wülflingen und der Kyburg, eines der beliebtesten Ausflugsziele in der näheren Umgebung Winterthurs, wurde 1094 erstmals erwähnt. Der damalige Bau, wohl lediglich ein Wohnturm mit quadratischem Grundriss, ging um 1120 an die Kyburger über, die verschiedene Um- und Ausbauten vornahmen, so vor allem die kleine Kapelle mit ihren hervorragenden Stuckdekorationen. Nach dem Aussterben der alten Kyburgerlinie erscheinen nach 1264 die Herren von Goldenberg als Besitzer.

Ab 1569 teilt sich die Besitzung auf, bis sie 1598 die Stadt Winterthur erwarb. Um diese Zeit wurde vor allem das vierte Obergeschoss mit der grossen Stube ausgebaut, 1735 erhielt der Saal auf der Südseite seine Stuckdecke.

Die 1799 in der Umgebung ausgetragenen Kämpfe zwischen Franzosen, Österreichern und Russen richteten an der Burg erhebliche Schäden an, seither ist es ruhiger geworden; die Burg blieb ab 1841 unbewohnt, bis 1901 der Historische Verein einen Teil seiner Sammlung darin einrichtete.

Bei den jetzigen Renovationsarbeiten ging es darum, den Bau von den unnötigen Zubauten der letzten 60 Jahre zu befreien. So wurden vor allem der gerade gezogene Beton an den Fensterleibungen und der Zementmörtel an einigen Wänden entfernt sowie hässliche eingebaute WC-Häuschen entfernt. Der bauliche Zustand der Burg war so gut, dass auf umfangreichere Arbeiten verzichtet werden konnte. Sie beschränkten



Mörzburg ZH Inneres mit der neu eingerichteten Sammlung

(Aufnahme Klaus Burkard, Winterthur)

sich vor allem auf das Reinigen der Wände und auf das Streichen bzw. Angleichen der Wände durch den Maler. Genauer untersucht wurde die ehemals kalt wirkende Kapelle. Dabei fand man am einfachen Grundgewölbe Reste von Farben, die dem Restaurator, A. Häusler aus Zürich, als gute Grundlage für die Restauration dienten. Heute zeigt sich die Kapelle mit ihren rotblauen Rippen in einem geradezu festlichen Kleid.

Für das Neueinrichten der Sammlung wurde, wie schon für die Ausstellungen im Kutscherhaus des Lindengutes und die Uhrensammlung im Rathaus, die Innenarchitektin Verena Huber aus Zürich zu Rate gezogen.

Als Grundsatz galt, das Ausstellungsgut nicht mehr in seiner Menge, sondern in seiner Qualität zu präsentieren. Die Ausstellung wurde so gestaltet, dass sie ohne grosse Veränderungen jederzeit umgestaltet werden kann und dass die Räumlichkeiten auch für festliche Anlässe der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden können.

Die einzelnen Räume haben immer ein in sich geschlossenes Ausstellungsthema.

So sind im *Eingangsraum* die teils noch recht gut erhaltenen Grabplatten aus der Kirche Oberwinterthur aufgestellt.

Der *Kellerraum* erinnert mit dem grossen Weinfass, zwei Wirtshausschildern und je einer Öl- und Obst-

presse an den Rebbau und den Obstreichtum der Gegend.

Im *Vorraum des 1. Stockes* wird der Besucher anhand von Plänen und Zeichnungen über die Mörzburg orientiert. Ein rekonstruierter Glockenstuhl nimmt 3 schöne alte Kirchenglocken auf.

Im danebenliegenden *Ausstellungsraum*, der bis heute als Lagerraum diente, werden in alten und neuen Vitrinen kleinere Gebrauchsgegenstände und Waffen präsentiert, während an den Wänden drei wertvolle Stickereien und eine Sammlung schön bemalter Ofenkacheln hängen.

Im *Vorraum des 2. Stockes* bekommt der Besucher anhand von Bildern und Geräten einen Eindruck von früherer Feuerbekämpfung. Weiter sind Hängewaaagen und Turmuhren zu sehen. Der grosse Raum soll vorwiegend Anlässen der Bevölkerung offenstehen.

Im 3. Stock nimmt die Abwartwohnung einen Grossteil in Anspruch. In der danebenliegenden *Kapelle* werden hauptsächlich Kultgegenstände gezeigt.

Die beiden *Säle im obersten Stock* sind wie bisher mit Möbeln und Wohngeräten ausgestattet, wobei der hellere Saal auf der Südseite dem Besucher die Möglichkeit gibt, sich auszuruhen und von hier die herrliche Aussicht nach allen Seiten geniessen zu können.

Im letzten August haben die Verantwortlichen des Historischen Vereins mit der Sichtung des Ausstellungsgutes begonnen. Daraufhin konnte mit den Re-

novationsarbeiten begonnen werden, die aber während den Wintermonaten unterbrochen werden mussten. Die Neueinrichtung begann nach Ostern 1974.

Es ist zu hoffen, dass die mit bescheidenen Mitteln aufgefrischte Mörsburg mit ihren erweiterten und ansprechend präsentierten Sammlungen noch mehr als bisher ein beliebtes Ausflugsziel für Familien und Schulen sein wird.

Die Neugestaltung der Sammlungen des Historischen Vereins in der Mörsburg lag in den Händen von Fräulein Verena Huber, dipl. Innenarchitektin.

Öffnungszeiten:

Täglich 10–12, 13.30–17 Uhr, ausgenommen Montag.
Eintrittspreis: 40 Rappen.

Verkauf von Schlossführern, Postkarten und Dias der neugestalteten Sammlung (Fr. 1.50).

Totentafel

Dr. phil. Richard Kirchgraber †

Am 30. März 1974 entschlief an seinem letzten Wohnort, Hinwil/Hadlikon ZH, im hohen Alter von fast 88 Jahren Richard Kirchgraber. Obwohl krank, konnte er sich noch einer ausserordentlichen geistigen Frische erfreuen. Mit grossem Interesse studierte er neu erschienene Werke aus dem Bereich der Geschichte, machte hieraus seine Notizen und kommentierte sie beim Briefwechsel im Freundeskreis.

Seine besondere Freude an Burgen und Schlössern entstand nicht von ungefähr. Die Ferien, die er als Knabe bei seiner Grossmutter in der «Bündner Herrschaft» verbringen durfte, mögen begleitend gewesen sein.

Als Student arbeitete er mit dem grossen Kunsthistoriker Prof. Dr. Johann Rahn († 1912) zusammen. Letzterer hat ihn sehr geschätzt und schenkte ihm eine Skizze der Ruine Haldenstein. In den Arbeiten von Erwin Poeschel, so insbesondere im klassischen «Burgenbuch von Graubünden», treffen wir auf Schritt und Tritt die vorzüglichen Zeichnungen von Richard Kirchgraber. Jahrzehnte später – im Ruhestand – schrieb er verschiedene Abhandlungen über Bündner Burgen, die in der Neuen Bündner Zeitung erschienen. Seinen Wohnsitz hatte er zeitweise im Prättigau, eine Pfeilschussweite von der Burg Strahlegg (so pflegte er sich auszudrücken).

Noch in den letzten Monaten seines Erdendaseins interessierte er sich für alles, was für Erforschung und Sicherung der Burgen und Ruinen geschah und vorgesehen wurde. Ein Brief des jetzigen Präsidenten des Schweizerischen Burgenvereins von Ende 1973, mit Würdigung seiner Tätigkeit, hat den Nimmermüden sehr gefreut.

Wir alle werden Richard Kirchgraber in dankbarer Erinnerung behalten.

Hans Streiff

Voranzeige Generalversammlung 1974

Datum: Samstag, den 7. September

Ort: Altdorf UR und Umgebung

Am Sonntag, dem 8. September, wird eine eintägige Exkursion zu Burgen und sonstigen Sehenswürdigkeiten des Kantons Uri durchgeführt.

Das genaue Programm beider Tage, die Traktandenliste der Generalversammlung, der Jahres- und der Kassabericht erscheinen in Nr. 4 der «Nachrichten».

Um den Anlass genau planen zu können, bitten wir die Mitglieder, sich mittels der beiliegenden Karte bis zum 10. August 1974 anzumelden.

Die Geschäftsstelle

Stammtischrunde der Berner Burgenfreunde

Zusammenkünfte, wie bisher, jeden zweiten Montag des Monats (ausgenommen Ferienmonate Juli und August).

Ort: Café Beaulieu, Erlachstrasse 3.

Abendschoppen ab 18.00 Uhr im Restaurant

Vorträge 20.00 im Säli.

Nächste Veranstaltungen:

13.5.1974 Werner Hochuli: Wasserburgen in Westfalen (Dias)

10.6.1974 kein Vortrag, gemütliches Zusammensein ab 18.00.

Da unser Freund Hochuli die weite Reise von Küssnacht ZH bis zu uns nicht scheut, hoffen wir auf eine besonders gute Beteiligung, wir danken ihm schon im voraus.

Gäste sind immer herzlich willkommen.

Spätere Veranstaltungen: 9.9., 14.10., 11.11., 9.12.

Damen oder Herren, die sich für unsere Zusammenkünfte ab 14.10.74 für eine Plauderei oder einen Vortrag mit Lichtbildern beim Unterzeichneten melden könnten, sei im voraus hiefür gedankt.

Mit freundlichen Grüssen

Hans Streiff, 3012 Bern

Waldheimstrasse 8, Telefon 031/23 50 40

Burgenfahrt 1974 nach Nordwürttemberg

Samstag, 21. September, bis Samstag, 28. September

Für die Burgenfahrt nach Nordwürttemberg sind noch einige Plätze frei. Interessenten mögen sich bitte mit Herrn Christian Frutiger, Architekt, Traubenweg 9, 8700 Küssnacht ZH, Telefon 01/90 15 04, in Verbindung setzen.